

www.e-rara.ch

Sämtliche Werke zur Philosophie und Geschichte

Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit

Herder, Johann Gottfried von

Carlsruhe, 1820

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 42.801: a - b

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-72577>

VI. Schlussanmerkung.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

VI.

Schlussanmerkung.

Wie kam also Europa zu seiner Kultur, und zu dem Range, der ihm damit vor andern Völkern gebühret? Ort, Zeit, Bedürfniß, die Lage der Umstände, der Strom der Begebenheiten drängte es dahin; vor allem aber verschaffte ihm diesen Rang ein Resultat vieler gemeinschaftlichen Bemühungen, seiner eignen Kunstfleiß.

1. Wäre Europa reich wie Indien, undurchschnitten wie die Tatarey, heiß wie Afrika, abgetrennt wie Amerika gewesen; es wäre, was in ihm geworden ist, nicht entstanden. Jetzt half ihm auch in der tiefsten Barbarey seine Weltlage wieder zum Licht; am meisten aber nutzten ihm seine Ströme und Meere. Nehmet den Dnieper, den Don und die Duna, das schwarze, mittelländische, adriatische und atlantische Meer, die Nord- und Ostsee, mit ihren Küsten, Inseln und Strömen hinweg; und der große Handelsverein, durch welchen Europa in seine bessere Thätigkeit gesetzt ward, wäre nicht erfolgt. Jetzt umfassen die beyden großen und reichen Welttheile, Asien und Afrika diese ihre ärmere, kleinere Schwester; sie sandten ihre Waaren und Erfindungen von den äußersten Grenzen der Welt, aus Gegenden der frühesten, längsten Kultur zu, und schärften damit ihren Kunstfleiß, ihre eigne Erfindung. Das Klima in Europa, die Reste der alten Griechen- und Römerwelt kamen dem Allen zu Hülfe; mithin ist auf Thätigkeit und Erfindung, auf Wissenschaften und ein gemeinschaftliches, wetteiferndes Bestreben die Herrlichkeit Europa's gegründet.

2. Der Druck der römischen Hierarchie war vielleicht ein nothwendiges Joch, eine unentbehrliche Fessel für die rohen Völker des Mittelalters; ohne sie wäre Europa wahrscheinlich ein Raub der Despoten, ein Schauplatz ewiger Zwietracht, oder gar eine Mongolische Wüste worden. Als Gegengewicht verdient sie also ihr Lob; als erste und fortdaurende Triebfeder, hätte sie Europa in einen Tibetanischen Kirchenstaat verwandelt. Jetzt brachten Druck und Gegendruck eine Wirkung hervor, an welche keine der beyden Parteyen dachte: Bedürfniß, Noth und Gefahr trieben zwischen beyden einen dritten Stand hervor, der gleichsam das warme Blut dieses großen wirkenden Körpers seyn muß, oder der Körper geht in Verwesung. Dieß ist der Stand der Wissenschaft, der nützlichen Thätigkeit, des wetteifernden Kunstfleißes; durch ihn ging dem Ritter- und Pfaffen- thum die Epoche ihrer Unentbehrlichkeit nothwendig, aber nur allmählig zu Ende.

3. Welcher Art die neue Kultur Europa's seyn konnte, ist aus dem Vorhergehenden auch sichtbar. Nur eine Kultur der Menschen, wie sie waren und seyn wollten; eine Kultur durch Betriebsamkeit, Wissenschaften und Künste. Wer dieser nicht bedurfte, wer sie verachtete oder mißbrauchte, blieb wer er war; an eine durch Erziehung, Gesetze und Konstitution der Länder allgemein durchgreifende Bildung aller Stände und Völker war damals noch nicht zu gedenken, und wenn wird daran zu gedenken seyn? Indessen geht die Vernunft und die verstärkte gemeinschaftliche Thätigkeit der Menschen ihren unaufhaltbaren Gang fort, und siehets eben als ein gutes Zeichen an, wenn auch das Beste nicht zu früh reifer.